

Sitzungen im Rathaus.

In der kommenden Woche tritt am Dienstag um 10 Uhr der Wiener Stadtsenat zusammen. Anschliessend daran findet eine Sitzung der Landesregierung statt. Der Gemeinderat hält am Freitag um 17 Uhr eine Sitzung ab.

Eine zweite Ringstrasse in Wien.

Bürgermeister Seitz eröffnet drei Wohnhausbauten am Margaretengürtel.

Die Bewohner des neuen Stadtteiles am Margaretengürtel feierten heute die Eröffnung dreier grosser Wohnhausanlagen. Damit ist der Ausbau der Gürtelstrasse, an der es noch vor wenigen Jahren viele leere, nackte Baustellen gab, auf der Margaretner Seite geschlossen. Schon am frühen Nachmittag hatten sich viele tausende Menschen bei den festlich geschmückten Bauten eingefunden. Der Arbeiterradiobund hatte in der Wohnhausanlage Margaretengürtel 134 eine grosse Lautsprecheranlage errichtet, die musikalische Darbietungen aussendete. Zur Eröffnungsfeier der Anlage hatten sich mehr als 5000 Menschen im grossen Strassenhof versammelt. Als Bürgermeister Seitz eintraf, wurde er von der Menge auf der Strasse, von der Festversammlung und von den Bewohnern der schönen, von Architekt Behrens geschaffenen Anlage mit stürmischen Ovationen begrüsst. Alle Fenster und die vielen reichgeschmückten Balkone waren dicht mit Menschen besetzt.

Nachdem eine Strassenbahnerkapelle die Eröffnungsfeier mit einem flotten Marsch eingeleitet hatte, begrüsst Stadtrat Weber den Bürgermeister und die Festgäste. "Der begeistertste Jubel der Bewohner dieser Häuser und das Festkleid, das diese Wohnhausanlage schmückt", sagte Stadtrat Weber, "zeigt dass es sich hier nicht um einen formalen Akt handelt, sondern dass diese Eröffnung ein wahres Volksfest ist, an dem die Bewohner der ganzen Umgebung teilnehmen. Wer sich an den Zustand der Gürtelgegend noch vor zehn Jahren erinnert, kann sich dem Eindruck des Gewaltigen, das hier geschaffen wurde, nicht entziehen. In nicht ganz zehn Jahren sind hier zwölf grosse Wohnhausanlagen architektonisch vielgestaltet, aber doch in geschlossener Einheit entstanden. Nach Abschluss der Bautätigkeit werden in diesem neuen Stadtteil mehr als 3000 Familien, mehr als 12.000 Menschen ein neues Heim gefunden haben."

Dann begrüsst Bezirksvorsteher Rister den Bürgermeister und dankt ihm und der Gemeindeverwaltung für die vielen schönen Bauten, die Margaretner zur Ehre gereichen und sein schönstes Schmuckstück geworden sind. Im Namen aller Mieter der Wohnhausanlagen legte der Mieterobmann Mrna dem Bürgermeister das Versprechen ab, die Anlagen so zu erhalten, wie sie geschaffen wurden.

Unter jubelndem Beifall und brausenden Hochrufen begann Bürgermeister Seitz seine Eröffnungsrede. "Auf meiner Fahrt hieher", sagte der Bürgermeister, "habe ich so recht gesehen, wie sich das Bild der Stadt in den letzten Jahren verändert hat. Wer früher mit der Franz Josefs-Bahn nach Wien kam, musste von der als schön und lebenswürdig gerühmten Stadt Wien zunächst einen abscheulichen Eindruck gewinnen. Nichts war geschmackloser, nichts düsterer und trauriger als das Hüttenwerk und die Zinskasernen, die damals die Bahnlinie einsäumten. Aus den Fenstern dieser Häuser sah nicht nur das geistige, sondern auch das materielle und damit vielfach das moralische Elend ihrer Bewohner. In solchen Wohnungen konnten Menschen nicht gedeihen. Das war die Zeit, in der die Stadt gerade hier an dieser Stelle eingeschnürt war von einer Mauer, einem Wall, der nicht der Verteidigung grosser Interessen, sondern der Wahrung der schlechtesten fiskalischen Einrichtungen diente. Hier waren die Wälle und Mauern, die der Verzehrungssteuer dienten. Einer Steuer, die jedes Stück Fleisch und Fett den Bewohnern dieser Stadt bezehrte. Diese Verzehrungssteuer rechnen wir heute zu den Toten. An ihre Stelle haben wir die Nahrungs- und Genussmittelabgabe gesetzt, eine Abgabe, die nicht arme und reiche unterschiedslos besteuert. Diese Nahrungs- und Genussmittelabgabe braucht

.....

zu ihrer Verteidigung keine Mauern und Wälle, sie wird geschützt von der Vernunft des Volkes. Ich erinnere mich, wie ich als kleiner Junge mit meinen Spielkameraden über diese Mauern und Wälle geklettert bin. Wir haben damals im Spiel einzelne Ziegelsteine aus dieser Mauer gerissen, ohne zu ahnen, dass wir, gross geworden, diese Mauer überhaupt niederreißen werden. (Jubelnder Beifall.)

Diese Mauern sind nicht mehr. An ihrer Stelle führt eine breite, von Bäumen, Rasenflächen und Parks eingesäumte Strasse. Längs dieser Strasse sind heute prächtige Bauten entstanden, die in ihrer Zweckmässigkeit und Schönheit die Anerkennung der Welt gefunden haben. So können heute die Margaretner ihren Gürtel eine zweite Ringstrasse nennen. (Stürmische Zustimmung.) Hier ist eine Ringstrasse des Volkes entstanden, des Volkes, das wir anführen wollen zum Verständnis und zum Genusse des Schönen. Möge es uns vergönnt sein, diese Arbeit fortzusetzen. Ich danke dem Architekten Behrens, dem grossen Künstler, ich danke dem Organisator unseres Wohnungswesens, Stadtrat Weber, ich danke allen Künstlern, Ingenieuren, Technikern und allen Arbeitern, die diesen Bau schaffen geholfen haben. Aber ein weit tiefergehendes Gefühl des Dankes bewegt mich: es ist das Gefühl des Dankes an das Volk von Wien. Ihnen haben wir zu danken, Sie haben es uns durch Ihr Vertrauen möglich gemacht, diese Wohnungen zu bauen. Was nützte uns die Kunst des bedeutendsten Architekten, das organisatorische Geschick des Wohnungsfachmannes, was alle Techniker und Baumeister, -wenn ihre Arbeit nicht getragen wäre von der Einsicht und dem festen Willen des Volkes, ein neues Wien erstehen zu lassen. (Langanhaltender, brausender Beifall, stürmische Hochrufe auf den Bürgermeister.) Dafür danken wir Ihnen, jedem Mann und jeder Frau aus dem Volke. Beharren Sie auf diesem Willen, das Werk des Aufbaues fortzuführen. Lassen Sie sich von diesem Willen nicht abbringen und verwirren durch Höhnen oder Schimpfen, aber auch nicht durch Schmeichelworte. Wien muss neu aufgebaut werden. Ein Symbol dieses Aufbaues sind diese Wohnhausbauten. Tausende sind es noch, die der Grundlage der Familie entbehren, des Heims. Vom Geiste der Gemütsamkeit, vom Geiste der Liebe zum Heim, zu dieser Stadt, zu ihren Bewohnern seien diese Wohnungen erfüllt. Ich wünsche den Bewohnern dieser Anlagen, dass sich ihre wirtschaftliche Existenz so gestalten möge, dass sie der Schönheit dieser Häuser entspreche. Ich wünsche ihnen, dass sie ihre Kinder in Liebe und Freude, in Sonne und Luft erziehen mögen, damit ein neues Geschlecht heranwachse, ein glückliches, das reif und willens ist, das so begonnene Werk fortzuführen und zu vollenden. Im Geiste der Liebe zu allen, im Geiste des Aufbaues seien diese Anlagen eröffnet. (Minutenlanges stürmisches Beifall.)

Nachdem zwei Kinder dem Bürgermeister einen Blumenstrauss überreicht hatten, besichtigten der Bürgermeister und die Gäste die neue Anlage.

Der Bürgermeister begab sich dann zu den anderen Wohnbauten und wurde dort von der Menge, die die Strasse füllte, stürmisch bejubelt. Der Bürgermeister und die Festgäste besichtigten sodann auch den zweiten Bau am Margaretengürtel und die Anlage in der Brandmayergasse.

444

.....